

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 $\frac{1}{2}$ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2009.

Sonntag, am 21. Jänner 1912

40. Jahrgang.

Zur Hebung des Gewerbe-standes.

Viel ist darüber schon gesprochen worden. Alle möglichen Heilmittel für das krankende Gewerbe sind in Vorschlag gebracht worden, aber die krankhaften Zustände, das traurige Darniederliegen ist geblieben. Je mehr Heilkünstler, desto schlechter steht es um den Kranken und sobald einmal Konsilien abgehalten werden, ist gewöhnlich der Zustand da, wo die Doktoren mit ihrer Weisheit zu Ende sind. Das Konsilium ist in den meisten Fällen nur eine Beruhigung für die Familie, die vor Schmerz heimgesuchten Angehörigen sollen sich sagen können: „Wir haben Alles versucht. Es gab keine menschliche Hilfe“, Oft aber, wo der Menschen Wissen zur Reize geht, hilft sich die Natur, hilft Gott, und der Schwerkranke geneht trotz des Konsiliums. — Diese Hilfe in der Natur kann dem Einzelnen zu statten kommen, die können wir aber nicht im Wirtschaftsleben für die Genesung gesellschaftlicher Zustände erhoffen. Hier ist die Vorsehung der Staat, hier lenken Menschenwille und von Menschen gemachte Gesetze.

Es wäre unverantwortlicher Kleinmuth, wollten unsere Meister und Männer der Arbeit den Kampf für verloren geben; der Kampf muß trotz der ungünstigen Verhältnisse von ihnen aufgenommen und siegreich durchgeführt werden. Wenn es unserem Gewerbebestande gelingt, unter den obwaltenden Verhältnissen sich zu behaupten,

dann ist er gestählt und geschützt für alle Zeiten, dann wird er bei Eintritt günstigerer Zeitumstände unserem Vaterlande das schaffen, was wir am dringendsten brauchen, ein kräftiges, zielbewußtes, nackensteifes Bürgerthum. Dieses aber ist die Grundmauer eines Kulturstaates. Gegenüber den Zehrer die Mehrer. Nur dann kann ein Staatswesen gedeihen.

Dieser konkurrenzfähige, weitblickende Gewerbebestand, aus welchem die vaterländische Industrie emporwachsen soll, muß aber gehegt und gepflegt werden. Ueber Nacht werden wir ihn nicht besitzen. Zaubermittel, die Allen helfen, für die ist uns in der heutigen Zeit der Glaube abhanden gekommen. — Zentralisierungen, welche den selbstständigen Meister zum gewöhnlichen Arbeiter herabdrücken und die, wenn sie allen fortwährend Brod unter den gegenwärtigen Verhältnissen bieten sollen, nur eine weitere Herabdrückung der Arbeitslöhne herbeiführen würden, sind dazu nicht die Mittel; denn das heißt auf gut deutsch: „Wir wollen das Kleingewerbe heben, indem wir der Selbstständigkeit der Meister ein Ende bereiten.“ Auf solchem Wege wird das selbstständige Bürgerthum nicht geschaffen und nicht gestärkt.

Was unserem Gewerbebestande in erster Reihe noth thut und wo Vereinigungen thatsächlich Nützlichliches schaffen können, das sind tüchtige Fachschulen, Hebung des Absatzes und Einführung des ungarischen Gewerbes in den Weltverkehr. Sind wir aber dazu bereits reif und stark genug?

Wir, die wir nicht einmal den heimischen Markt gegen die auswärtige Konkurrenz siegreich behaupten können. Wir wollen keineswegs in Abrede stellen, daß wir viele sehr tüchtige Gewerbetreibende besitzen, deren Erzeugnisse keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Aber ist der Durchschnitt unseres Gewerbes auf diesem Standpunkte?

Wir in Ungarn brauchen die Einführung des Befähigungsnachweises. Wir brauchen Beschränkungen der Konkurrenz, denn die freie Konkurrenz mit ihrer Schleuderwaare, mit ihren minderwertigen Erzeugnissen zwingt den Gewerbetreibenden zur Erzeugung eben solcher Schleuderwaare.

Wir haben die Zünfte und Innungen mit ihren strengen Satzungen leichtfertig über Bord geworfen und das waren die natürlichen Schutzwälle des Gewerbe-

Warnung!

Société des Papiers Abadie.

Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen unserer allbekanntesten und beliebtesten Hülslermarke

RIZ ABADIE (Riz doré)

in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. T. Kunden, genau auf den Namen **Abadie** zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchen. Wir warnen vor dem Ankauf qualitativ minderwertiger Imitationen, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden. Société des Papiers Abadie.

Feuilleton.

Mein erster „Sylvester“ in Hamburg.

Weit von der lieben Heimath, kommen mir gerade an diesem Abend, besondere Gedanken. Wehmuth beschleicht mein Herz. Das Gefühl, fern zu sein von den lieben Angehörigen und Bekannten, erweckt in mir eine weiche Stimmung, aus welcher ich, um nicht sentimental zu werden, mich mit Gewalt herausreißen muß. Ich betrachte mir daher das Wogen und Treiben der Hamburger Sylvesternacht. Wie da die Menschen, ohne Klassenunterschied, bestrebt sind, den letzten Tag im Jahr' recht lustig zu verbringen und froh ins neue Jahr hinüber jubeln! Im Geiste sehe ich die Orsovaer eiligen Schritte dem „Goldsenen Hirschen“ zuweilen, um beim Becherklange das neue Jahr zu begrüßen. Hier aber, an der Nordküste Europas, in der „freien Hansestadt“ Hamburg, ist die Sylvesternacht ein Gaudium für die ganze Bevölkerung. Ich lade die freundlichen Leser ein, mir im Geiste zu folgen. Es ist Abend 6 Uhr. Allgemeine Ruhe. Da auf einmal hört man von allen Seiten ein dumpfes Knallen, welches successive stärker und stärker ertönt. Sollen das vielleicht Schüsse sein? „Ganz- und garnicht!“ — es sind dies unsere ulkhaften Hamburger „Jung's“, die mit ihren

Rindsblasen zu bombardieren beginnen, zum Zeichen, daß der Sylvesterabend angebrochen sei. Der ehrwürdige Senat erlaubt nämlich diese Nacht jeden Lärm und die unternehmungslustigen Hamburger lassen sich das nicht zweimal sagen. Gehen wir in die Innenstadt, auf den Jungfersteig, Gänjemarkt n. s. w.; überall wogt ein frohes Leben, Sauchzen, Jubeln und Lachen, ein Donner der Rindsblasen, Klagen der Ratschen. Hier puffen die „Jungs“ und Mädels mit Prackern aus Kollpapier, dort drüben werden einige junge Leute aus einem Fenster mit Confetti-Lusch begrüßt; dann kommen einige Gestalten mit Hörner aufgesteckt „in den Händen prelltönende Glocken schwingend, dann wieder andere mit Fackelstangen und aufgespannten Sonnenschirmen. So dauert dieses bunte Bild den ganzen Abend hindurch und wird dasselbe von der aufrichtig ordnungsliebenden Polizei ganz und gar nicht gestört. Unterdessen versammeln sich alle, die am Festzuge teilnehmen wollen, in den großen Bierhallen der „Alten Börse“. Es ist auch nicht mehr weit von Mitternacht. Das alte Jahr schwankt schon sehr. Am Gänjemarkte, vor dem Lessing-Denkmal, stehen schon die Bremer Musikanten und sehen gespannt dem neuen Jahr' entgegen. Man wartet: noch 5 Minuten — noch vier, — noch — — — und endlich! — Die zwölf kräftigen Schläge vom Rathhausturme verkünden uns den Antritt

des neuen Jahres. Hurrah! Profit Neujahr. tönt es tausendstimmig in die klare, kalte Luft hinaus und im selben Momente marschieren auch schon die Musikanten mit Trompetengeschmetter dem Jungfersteig entgegen, um sich dem Festzuge anzuschließen. Und was das für ein Festzug ist! Ein mit bunten Federn geschmückter Indianerhäuptling führt den Zug; ordnungsgemäß folgen dann die verschiedenen Gruppen, zumeist mit Maskenkostümen. Hierbei fehlt es auch an „Privat-Kapellen“ nicht. Hauptsächlich zeichnen sich die Hamburger Köche und Köchinnen mit ihren musikalisch zusammen gewürfelten Instrumenten aus. Sie sind imstande, ihren stumpfen Instrumenten, — wie Blechdeckeln, Pfannen, Zinklöffeln u. s. w. — die „zärtlichsten“ Töne zu entlocken. (Das Trommelfell natürlich nicht in Betracht gezogen.) Daß die intelligente Welt mit dem Sauchzen und Jubeln des Pöbels einverstanden ist, bestätigen die geöffneten Fenster, aus welchen der Straßenlärm mit Lächer-schwänken und „Profit Neujahr!“ — Rufen begrüßt wird. — Der lange Zug zieht hinaus nach dem lustigen St. Pauli, wo dann bei fröhlichem Trinkgelage der Schluß des heurigen „Dom“-s stattfindet. Bei dem Worte „Dom“ bitte ja nicht auf einen „bißschöflichen“ zu denken. Der Hamburger Dom ist ein Weihnachtsmarkt, welcher seinen schönen Namen daher hat, daß er vor 300 Jahren in den Vorhallen eines da-

standes, welche jedenfalls reformiert, aber nicht vernichtet hätten werden sollen. Mit blinder Nachäffung westeuropäischer Einrichtungen konnten wir keine westeuropäische Kultur schaffen. Etwas, den Zünften der Vergangenheit Gleichwertiges für die Zukunft zu schaffen, das muß Aufgabe unserer Gesetzgebung sein.

Was unser Gewerbebestand aber besonders braucht, das sind tüchtige Kräfte für die Zukunft. Wenn wir nun den Ursachen nachforschen, warum man bei uns nur die Buben, welche nichts lernen wollen, in die Lehre gibt, so dürfen wir nicht verkennen, daß wir eben durch das Aufgeben der alten, guten Ueberlieferungen, durch unsere freiheitliche Entwicklung das Ansehen des Gewerbes vernichtet haben.

Jeder kann sich selbst zum „Meister“ machen, wenn er seine Lehrjahre hinter sich hat. Auf die moralischen Qualitäten wird keine Rücksicht geübt. Da haben wir denn viele Meister, bei denen die Lehrlinge zwar in ihrem Fache niemals tüchtig werden können, wo sie aber verroht werden und moralisch verwildern. Wer die Jugend zu tüchtigen Männern erziehen soll, muß selbst erzogen sein.

Daher kommt auch die Scheu, welche Viele abhält, ihre Buben in die Lehre zu geben. Niemand wird bestreiten, daß für einen schlimmen Buben eine Strafe gut kommt, wenn aber unabgeschliffene Rohheit den Lehrlingen als Blizableiter für jeden Aerger betrachtet, wenn die Kinder oft unmenschlich mißhandelt und dabei schlecht genährt werden, dann dürfen wir uns nicht wundern, daß das Gewerbe als Zuchtanstalt für die Aermsten der Armen und für die geistig Verkümmerten betrachtet wird. Aus diesen Elementen aber vermag auch der fernigste Meister nicht mit einem dem weitem Ausblick begabten tüchtigen Gewerksmann, den wir brauchen, heranzuziehen.

Handwerk hat auch heute noch einen goldenen Boden, wir sehen im Auslande auf Schritt und Tritt, Männer, welche sich vom einfachen Arbeiter zum geachteten, vermögenden Bürger, zum reichen Fabrikanten aufgeschwungen haben, aber — es sind tüchtig geschulte, weltmännisch gebildete Männer mit Um- und Ausblick, die allen Anforderungen der Zeit zu genügen wissen. Wenn wir halbgebildete, schlecht geschulte Gewerbetreibende mit

mangelhaftem Fachwissen heranbilden, dann bilden wir sie zu einem Zukunftsproletariate heran, welches anstatt zum Segen zu werden, das Heer der Brodlosen und Unzufriedenen, die nichts mehr zu verlieren haben, vergrößert.

Wir brauchen neue Gewerbegeetze, brauchen Schutz gegen unlautere Konkurrenz, müssen das Gedeihen des Meisterstandes durch Beschränkung der Anzahl fördern, müssen dafür sorgen, daß nur moralisch unbescholtene und befähigte Menschen Meister werden. Wird in diese Bahn eingeleitet, dann wird sich Selbstzucht, Vernunft und damit auch Wohlstand wieder bei unserem Gewerbebestande heranbilden.

Chronik.

Generalversammlung. Vorigen Sonntag Nachmittag fand im Festsaale der hiesigen Staatsselementarschule die ordentliche Generalversammlung der hiesigen röm. kath. Kirchengemeinde unter dem Präsidium des Herrn Pfarrers Karl Halmay statt. Nach kurzer Begrüßung erklärte der Vorsitzende die Versammlung für beschlußfähig und für eröffnet, gedachte mit lobender Anerkennung der erfolgreichen dreijährigen Thätigkeit des abtretenden Kirchenrates und ersuchte die Gläubigen, ihrer Zufriedenheit durch Wiedewahl der bisherigen Mitglieder des Kirchenrates Ausdruck zu geben. Hierauf verlas Sekretär Herr Franz Janisch seinen umfangreichen Bericht über die Thätigkeit des Kirchenrates während der verflossenen drei Jahre, der mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Auch der Bericht des Kassiers und des Friedhofverwalters wurde ohne jede Debatte erledigt. Herr Pfarrer Halmay proponierte, den mit den Funktionen eines Kirchenwärters derzeit provisorisch betrauten Herrn Jakob Schwald definitiv als Kirchenwarter zu wählen, was mit allgemeiner Zustimmung geschah, worauf zur Neuwahl des neuen Kirchenrates geschritten wurde, u. zw. erfolgte die Wahl entgegen dem Antrage des Vorsitzenden auf allgemeines Verlangen mittelst geheimer Abstimmung, bei welcher die vorhandenen Stimmzettel Verwendung fanden. Die Kandidaten drangen auch alle durch bis auf einen, den bisherigen Sekretär, dessen Name auf der überwiegenden Majorität der Zettel gestrichen und durch jenen des Herrn Karl Schimanovsky ersetzt worden war. Es erschienen gewählt die Herren: Georg Bedits, Julius Gangl, Jakob Graf, Geza Hutterer, Anton Sager, Ferdinand Riek, Wlajimil Kopecky, Alex. Raichl jun., Nikolaus Reutter, Josef Szal, Josef Sedlacssek und Karl Schimanovsky. Als Ersatzmitglieder die Herren: Karl Majesky, Heinrich Filzer und Josef Altmann. Nach Verkündung des Wahlergebnisses dankte der Vorsitzende dem abgetretenen Kirchenrate und gab seinem tiefen Bedauern Ausdruck darüber, daß eines der eifrigsten Mitglieder, der bisherige Sekretär, nicht wiedergewählt worden war. Herr Ferdinand Riek er-

griff hierauf das Wort und sagte auch in deutscher Sprache dem ausgefallenen Herrn Sekretär herzlichsten Dank für seine hingebungs-volle Thätigkeit und bedauerte lebhaft, seine bewährte und anerkannte tüchtige Arbeitskraft nun im neuen Kirchenrathe vermissen zu müssen. — Vorsitzender Herr Pfarrer Halmay ersuchte die Anwesenden, eventuelle Wünsche oder Anträge vorzubringen, und schloß hierauf, nachdem Niemand sich zum Wort gemeldet, mit Dankesworten die Versammlung. — Im Anschlusse an die Versammlung fand am Freitag Nachmittag die konstituierende Sitzung des neuen Kirchenrates statt, wobei als Funktionäre gewählt wurden: Präses Herr Geza Hutterer, Sekretär Herr Georg Bedits, Kontrollor Herr Nikolaus Reutter, Kassier Herr W. Kopecky, Friedhofverwalter Herr Josef Sedlacssek, Friedhofinspektor Herr Jakob Schwald.

Trauerungen. Am Sonntag den 14. d. M. fand in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche die Trauung der anmuthigen Tochter Elsa, der hiesigen allseits hochgeachteten Grenzkommissärs-Witwe Frau Keller, mit Herrn Forstingenieur Zoltán Drosz statt.

Heute Nachmittag findet die Trauung des Fräulein Sofie Kapusa mit Herrn Maschinist Emericch Kuzitska in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche statt.

Morgen Nachmittag findet in gleicher Pfarrkirche die Trauung des Herrn Maschinisten Karl Walter aus Budapest mit Fräulein Irene Petso statt. Wir gratulieren.

„**Kennst Du das Land, wo die Citronen blühen**“ — dieses berühmte Citat wurde unlängst von einem hohen Funktionär gelegentlich eines Banketts auf die Lokalität unseres unermülich thätigen und äußerst tüchtigen Hoteliers Herrn S. Patafi angewendet, welcher das Hotel zum „König v. Ungarn“ ganz neu eingerichtet, mit dem modernsten Comfort behaglich ausgestattet hat. Zu Ehren der in dieser Woche hier ge-wesenen hohen Gäste der Direktion der MPTR, wurde von Seite d. r. ung. Schiffsahrtsbeamten im eigenen Casino ein Bankett veranstaltet, wobei wir der unermülichen Gattin des Herrn Patafi nicht vergessen dürfen, da sie sich die größte Mühe gab den Gästen ihr Hiersein auf das angenehmste zu gestalten. Die Lokalitäten wurden eigen's zu diesem Anlasse durch Blumenarrangements sowie blühende lebende Citronen-bäume in einen veritablen Wintergarten um-gestaltet. Die Bemühungen des strebsamen Gastwirthpaares werden auch allgemein anerkannt und entsprechend gewürdigt, die Lokalitäten sind fast ständig gefüllt von den zahlreichen Gästen, und namentlich an Sonntagabenden, wo Herr Patafi gewöhnlich eine Tuztombola arrangirt, ist kaum ein Plätzchen zu erhaschen. Die Speisen und Getränke sind vorzüglich und Herr Patafi ein aufmerksamer, zuvorkommender Wirth, kein Wunder also, wenn man sich dort behaglich fühlt.

Generalversammlung. Da die für den 7. Jänner a. c. angekünndigte ordentliche Generalversammlung des Vereins der kaufm. Jugend nicht beschlußfähig gewesen, findet selbe heute Nachmittag 5 Uhr im Vereinslokale (Hotel Takáts) ohne Berücksichtigung der Teilnehmer statt.

Eingesendet.

Es ist ein uralter Widerspruch,

daß alle Vergnügen des Menschen auch die größten Gefahren in sich schließen. Ob sich's nun um Walle, um Eisport und Schlittensfahrten handelt — immer ist die Möglichkeit vorhanden, daß man sich tüchtig erkältet und das Vergnügen in langer Stubenhaft, mit Schmerzen und den lästigen Erscheinungen schwerer Katarthe büßen muß. Darum sollte man bei allen solchen Veranstaltungen immer Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen benutzen, die in ihrer bequemen Anwendungsform kein Vergnügen stören und doch die Gefahren ganz erheblich herabsetzen. Jays Sodener kauft man überall für Kr. 1.25 die Schachtel.

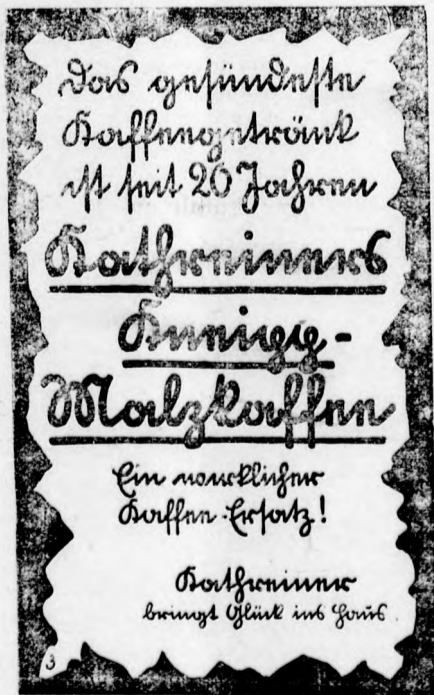
Festingsnachrichten. Gestern den 20. Jänner arrangirte die hiesige königl. ung. Finanzwache im Saale des Hotel zum goldenen Hirschen ein geschlossenes Tanzkränzchen, worüber wir alles Nähere in unserer nächsten Nummer bringen werden.

maligen Bischofdomes abgehalten wurde. Er dauert vom 1.—31. Dezember und kann man hier außer Einkäufen, auch essen, trinken, tanzen, Tauben schießen, Lustschiff fahren u.

Nun aber kehren wir zurück zum Schlusse des Sylvesters. Es ist schon grauer Morgen, als die Lustigen heimkehren. Um 8 Uhr morgens, werden auf einmal die schlafenden Bürger geweckt. Die Militärmusik kommt an der Spitze der Ehren-Compagnie und marschirt unter klingenden Tönen zum Herrn Bürgermeister Predöhl, um ihm den Neujahrsgruß darzubringen.

Al' dies machte ich aus Neugierde mit; wurde aber schließlich matt und überfättigt. Um mich aufzufrischen, wollte ich dem Alsterufer entlang heimgehen. Als ich an die Alster kam, blieb ich wie vom Zauber gebannt, stehen. Es war ein herrlicher Morgen. Von Osten her brach die Sonne hervor wie aus einem feuerroten Meere. Ihre Strahlen vergoldeten die hohen Wäite der Hafenschiffe und steil emporragenden Kirchtürme, wozu die brausenden Wellen eine für den Naturfreund prächtige Harmonie spielten. Und dieses Wunder der Natur hatte mich ganz berauscht! Ich sank auf meine Knie nieder, um dem allmächtigen Schöpfer zu danken, daß er mich den ersten Morgen im neuen Jahre in so reicher Fülle erblicken ließ.

Gonda Gyula.



Am 1. Feber (Donnerstag) abends halb 9 Uhr arrangirt, wie alljährlich auch heuer die Drjovaer freiw. Feuerwehr im Saale des Hotel zum goldenen Hirschen ein Tanzkränzchen, mit dem Unterschiede gegen den früheren Unterhaltungen, daß heuer eine bedeutend geringere Anzahl der Einladungen zum Versandt gelangten. Der Grund dieses Vorgehens ist, man beabsichtigt das Tanzkränzchen dieses edlen Vereines wieder auf jenes Niveau zu bringen, wie es einstens gewesen, um mit Recht behaupten zu können, daß die Feuerwehr-Unterhaltung eine sehr gemüthliche Bürgerunterhaltung ist. Entree per Person 1.60 Kr.; per Familie 3 Kronen. Ueberzahlungen werden dankend entgegengenommen und für Vereinszwecke verwendet.

Am Samstag den 3. Feber arrangirt der Drjovaer Wohlthätigkeits-Frauen-Verein im gleichen Saale ein Kostüm-Kränzchen, welches voraussichtlich sehr gut besucht sein wird. Die Frauen-Präsidentinnen und Ausschußdamen, haben die größten Vorbereitungen getroffen und werden ihren geehrten Gästen etwas Außergewöhnliches bieten um denselben einen recht gemüthlichen Abend zu bereiten. Die Einladungen sind bereits versandt und sollte Jemand aus Versehen keine erhalten haben, so möge man sich bei der Präsidentin Frau Marietta von Artner oder beim Schriftführer Herrn Professor Adolf Müller melden.

Am 10. Feber abends halb 9 Uhr findet im Saale des Hotel zum goldenen Hirschen eine Tanzunterhaltung unserer Herren Gastwirthe statt. Da der Verein der Drjovaer Gastwirthe schon seit vielen Jahren keine Unterhaltung arrangirt, beabsichtigt selber eine sehr elegante Unterhaltung zu arrangiren, was ihnen bei den bisher gezeigten Vorbereitungen auch sehr leicht gelingen wird. Entree per Person 2 Kronen, per Familie 5 Kronen. Die Einladungen kommen noch im Laufe dieser Woche zum Versandt.

Am 17. Feber, d. h. am letzten Samstag des heurigen Faschings, arrangirt der Drjovaer Männer-Gesang-Verein, wie alljährlich auch heuer seinen obligaten Faschingsabend, welcher stets eine der gemüthlichsten Unterhaltungen zu sein pflegt. Das Programm zu dieser Unterhaltung ist zwar noch nicht zusammengestellt, aber es steht fest daß selbes sehr humoristisch sein wird und der unermüdbliche Chormeister Herr Johann Smichens mit seinen Herren Mitgliedern wieder etwas Außergewöhnliches vortragen wird.

Am Montag den 19. Feber arrangirt wie bisher, auch heuer der Drjovaer Gewerbe-Gesang-Verein eine Unterhaltung, bei welcher dem Drjovaer Publikum Gelegenheit geboten wird vom Prinz-Carneval Abschied zu nehmen.

Verlobung. Herr Emil Kundinger Chef der Wasserwerke in Krajova (Rumänien) verlobte sich am 20. Jänner mit Frä. Zema Zwein, Tochter der Frau Witwe Sidonie Zwein in Drjova. Wir gratulieren.

Geschäfts-Üebernahme. Am 15. d. M. hat Herr Julius Grün aus Zombor, daß durch Herrn Josef Wewer bisher geführte Hotel Ozanic übernommen. Herrn Grün geht ein guter Ruf voran und wir können überzeugt sein, daß selber das Hotel auf solcher Basis führen wird, daß das Drjovaer Publikum im Hotel Ozanic ein zweites Heim findet. Herr Grün hat seine gastwirthschaftlichen Kenntnisse sowohl im In- als auch im Auslande erworben und verspricht seinen Gästen durch Verabreichung reiner Getränke geschmackvolle Speisen und soliden Preisen sich daß vollste Vertrauen derselben zu erwerben.

Das berühmte Oberstabsarzt und Physikus Dr. G. Schmidtjche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen u. Schwerhörigkeit selbst in veralteten Fällen; zu beziehen à K. 4.— per Flasche mit Gebrauchsanweisung durch die

Salvator-Apotheke in Stapar.

Sport.

Wie Vielgestaltig der Sport in seinen zahlreichen Formen ist, zwei Dinge sind ihm in jeder Form gemeinsam: der Zweck, die Gesundheit zu fördern, und die Gefahr, durch ein Uebermaß der sportlichen Übungen, mehr aber noch durch Erhitzen mit nachfolgender Erkältung, durch die Einwirkung von Staub, jähem Temperaturwechsel etc. zu schaden. Wer von solchen Gefahren nicht um den Segen der sportlichen Übung gebracht sein möchte, der befolgt vielleicht den Rath eines erfahrenen Sportmannes, der sich's zur Regel gemacht hat, stets Fays' ächte Sodener Mineral-Pastillen bei sportlichen Übungen zu gebrauchen. Er verwendet sie ungefähr so, wie der Amerikaner seinen Kaugummi verwendet, nur natürlich mit erheblich größerem Nutzen, da die Einwirkung der Pastillen auf die Schleimhäute der Luftwege die denkbar beste Nebenwirkung ist: eine Pastille immer auch anregend auf die Speichelabsonderung, und das ist eine Wirkung, die jeder schätzen wird, der da weiß, wie lästig beim Sport das Durstgefühl werden kann.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guttere.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker etc.

Neueste

Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten

der prakt. Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- und Hauswirthschaft.

Herausgegeben und redigiert unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Dr. L. Vanino.

XXXIX. Jahrgang 1912.

Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte à 80 Heller. Ein Jahrgang komplett geh. kostet 10 Kronen. Gebdn. 12 Kronen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und direkt aus

A. Hartleben's Verlag in Wien, I. Seilerstätte 19.

Probefeste werden gratis und franko geliefert.

Das uns soeben zugegangene 2. Heft veröffentlicht interessante Aufsätze.



Ein heller Kopf

verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver à 12 h.

Vollkommener, hygienischer, v. den Ärzten empfohlener Ersatz für Hefe, bezw. Germ.

Alle Mehlspeisen und Bäckereien werden dadurch grösser, lockerer und leichter verdaulich

Dr. Oetker's Vanillinzucker à 12 h.

als edelstes Gewürz für Milch- und Mehlspeisen, für Kakao und Tee, Schokolade u. Crèmes, Guglhupf, Torten, Puddings und Schlagobse; ferner mit feinem oder Puderzucker vermehrt zum Bestreuen aller Art Bäckereien und Mehlspeisen. Ersetzt vollkommen 2-3 Schoten guter Vanille. Mischt man 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker mit 1 kg. feinem Zucker und gibt hiervon 1-2 Teelöffel voll auf eine Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Dr. Oetker's Backpulver und Vanillinzucker ist in allen Kolonialwaren- etc. Geschäften vorrätig. Ausführliche Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Rezeptsammlungen gratis.

Geschäfts-Üebernahme.

Beehre mich einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass ich das am hiesigen Platze befindliche

Hôtel „OŽANIĆ“

übernommen habe und in eigener Regie weiter führen werde.

Werde bestrebt sein, durch reine unverfälschte Getränke, prompte Bedienung und solide Preise, das Vertrauen meiner sehr geehrten Gästen zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Julius Grün,
Hôtelier.

Spar- und Credit-Anstalt Filiale Lugos.

„ALBINA“

P. T.

Wir erlauben uns Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß wir in Drjova eine Agentur unserer Anstalt am 11. Januar 1912 eröffnet haben.

Die Amtsfunktionen dieser Agentur befinden sich neben der gr.-ort. rom. Kirche (Gingang durch den Kirchhof).

Die Agentur befaßt sich mit allen durch unsere Statuten statthafter Bankgeschäften, insbesondere:

1. Spareinlagen unter den coulantesten Bedingungen;
2. Wechselcompte;
3. Hypothekendarlehen;
4. Münzen und Effektengeschäft.

Amtstunden täglich Vormittag von 8-12 Uhr; Sonn- u. Feiertag geschlossen.

Indem wir ersuchen gegebenenfalls die Dienste unserer Agentur in Anspruch zu nehmen, zeichnen wir

Hochachtend

„ALBINA“ Spar- und Credit-Anstalt
Filiale Lugos.

Eingesendet.

Es ist entsetzlich, so Nacht um Nacht

hustend und schlaflos im Bett zu liegen. Von all dem Tee und den Süßigkeiten ist mir ganz elend im Magen und doch wird's nicht besser. — Kaufen Sie Sodener Mineral-Pastillen (Fays ächte). Wenn Sie die nach Vorschrift namentlich morgens und abends gebrauchen, dann werden Sie sofort Linderung verspüren und alle Beschwerden bald ganz los sein. Dabei wirken die Sodener äußerst günstig auch auf den Magen ein. Die Schachtel kostet nur K. 1.25.



L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 14. bis 20. Jänner 1912.

Datum	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
In Centimeter.							
Orsova	256	252	242	225	204	205	154
Agentie							

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten,

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und wohl-schmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller
Dose 60 Heller.

Zu haben bei:
Franz Freyler
Apotheke in Orsova.

Liniment. Capsici comp.,
Verlag für
Anfer-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gr-faltungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Töröl, Apotheker in Budapest. Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Geschäfts-Uebernahme.

Beehre mich einem P. T. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass ich das

Hotel „Budapest“

von der Frau Witwe Miat übernommen habe und auf solider Basis weiter führen werde. — Uebernahme Abonnement für Kost sowohl in, als auch ausser dem Hause zu den billigsten Preisen.

Um zahlreicher Unterstützung bittet

Hochachtungsvoll

Balinton Serafin.

„OLLA“
GUMMI-Spezialitäten nach dem heut Stande der Wissenschaft nachweisbar bestes Gummi

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Beliebteste Sorten

1293, Preis per Dtzd. K. 6.—

1204, Preis per Dtzd. K. 8.—

OLLA-Depot durch OLLA-Plakate ersichtlich.

Illustrierte, lehrreiche Preisliste gratis an der

„OLLA“-Gummizentrale, Wien, II., 884

Praterstrasse 57.

Depôt in Orsova:

FREYLER IGNATZ Apotheke.

„OLLA“
ist von mehr als 2000 Aerzten als Verlässlichstes empfohlen. 2 Jahre Garantie für jed. Stück. Preis 4, 6 u. 8 K. per Dtz.

Gelegenheits-Offert!

Um meine Rosenvorräte zu räumen, offeriere meine bekannten Prachtexemplare von 2-jährigen

Buschrosen

in den hochsteinsten Elitesorten zu folgenden herabgesetzten Preisen:

10 Stück in 10 Sorten 7 K

25 Stück in 25 Sorten 15 K.

100 Stück in 100 Sorten 50 K.

incl. Emballage & Francatur!

Hochachtend

MÜHLE ÁRPÁD,

Temesvár.

Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

Südungarische Reform

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

1 Gulden.

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform

Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

Druckorten
— verfertigt rein und geschmackvoll die Buchdruckerei —
Josef Sandl,
Orsova, Séchenyistr. Nr. 418.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst.
Dierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60, bei direkter
☉ Zufendung wöchentlich vom Verlag K 4.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Perulfstraße 5

Kein Besucher der Stadt München
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Perulfstraße 5 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer Blätter zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☛